

Auswirkungen von Solvency II und der neuen EU-Finanzaufsichtsarchitektur auf die Kapitalallokationsstrukturen von Versicherungsgruppen

Prof. Dr. Mirko Kraft

Hannover, 22.03.2012

DVfVW-Jahrestagung, Forum 8

Agenda

- Einführung
- Solvency II-Richtlinie
- EU-Finanzaufsichtsarchitektur
- Zusammenfassung und Ausblick

- Back-up

Referenzpunkt, Grundfrage und Grundthese

Ausgangspunkte für die weitere Untersuchung

- **Referenzpunkt: Ökonomisch optimale Kapitalallokation einer Gruppe als wirtschaftliche Einheit in gegebener rechtlicher Struktur ohne Berücksichtigung aufsichtlicher Beschränkungen**
 - $\vec{EM}_{opt} = (EM_{opt1}, EM_{opt2}, \dots, EM_{optn})$ mit n = Anzahl der Gruppen-Gesellschaften
 - dadurch determiniert: optimaler gruppenexterner Kapitalbedarf Gruppen- EM_{opt}
- **Grundfrage: Können Solvency II-Vorgaben zu sub-optimalen Kapitalallokationsstrukturen in Gruppen führen? Wenn ja, wodurch?**
 - $\vec{EM}_{S2} = (EM_1, EM_2, \dots, EM_i)$ mit $\exists i \in [1, \dots, n]: EM_i \neq EM_{opti}$ und Gruppen- $EM_{S2} \neq$ Gruppen- EM_{opt}
- **Grundthese: Solvency II-Regelwerk wird potenziell Kapitallokation in Gruppen beschränken – Ausmaß abhängig von Ausgestaltung und Verhalten der Aufseher**

Agenda

- **Einführung**
 - Stand des Solvency II-Projektes
 - Gruppen-Definition
 - Typologie von Gruppen
- **Solvency II-Richtlinie**
- **EU-Finanzaufsichtsarchitektur**
- **Zusammenfassung und Ausblick**
- **Back-up**

Stand Solvency II-Projekt bzgl. Gruppen

Konkretisierung Gruppenregeln auf allen Ebenen noch nicht erfolgt

- Solvency II-Richtlinie von Dezember 2009 (geändert im Dezember 2011 durch Überarbeitung der Finanzkonglomerate-Richtlinie, sog. FICOD-Review I)
- Omnibus II-Richtlinie zur Umsetzung der neuen EU-Finanzaufsichtsarchitektur in Verhandlungen
- Durchführungsbestimmungen zu Gruppen – Arbeitsdokumente der Europäischen Kommission von November 2011
- EIOPA-Konsultation von Aufsichtsleitlinien zu Gruppensolvencyberechnungen von Januar 2012 (sog. Level 3-Papier)
- 10. VAG-Novelle: nur nationale Umsetzung der Solvency II-Richtlinie

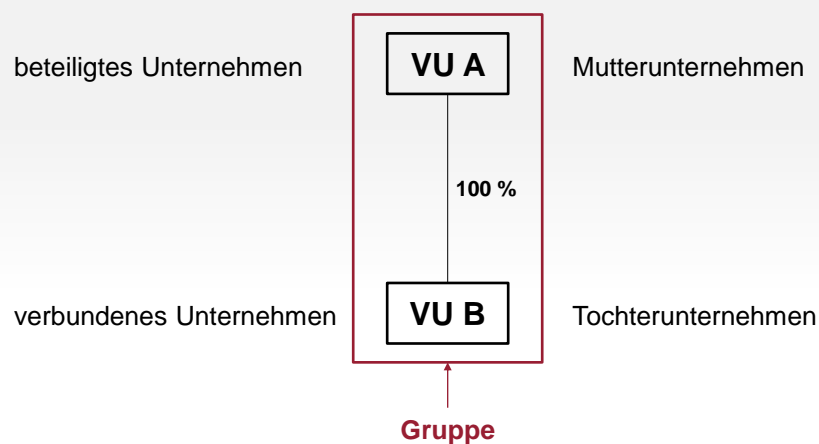
Solvency II-Gruppenbegriff vs. Konzern

Abweichungen zwischen Aufsichts- und Gesellschafts-/Handelsrecht

- Aufsichtlicher Gruppenbegriff abweichend vom Konzernbegriff, insbesondere in Rechnungslegung
- „Versicherungsgruppe“: Oberstes Mutterunternehmen eines Versicherungsunternehmens mit Sitz im EWR ist VU, RVU, Versicherungsholdinggesellschaft oder gemischte Finanzholdinggesellschaft (L1-Art. 215 (1) geändert durch FICOD-Review I)
- **Nicht**-Einbeziehung von Gesellschaften, die in dem Konsolidierungskreis des HGB- bzw. IFRS-Konzernabschlusses enthalten sind
 - Gruppenaufseher-Entscheidung über Befreiung (L1-Art. 214 (2))
- Einbeziehung von Gesellschaften, die **nicht** in dem Konsolidierungskreis des HGB- bzw. IFRS-Konzernabschlusses enthalten sind
 - Gruppenaufseher-Entscheidung über tatsächlich ausgeübten dominanten bzw. signifikanten Einfluss (L1-Art. 212 (2) Unterabs. 1 bzw. 2)

Beispiel: Einfachster Fall einer Gruppe

VU zu 100 % beteiligt an einem anderen VU, beide unter Solvency II



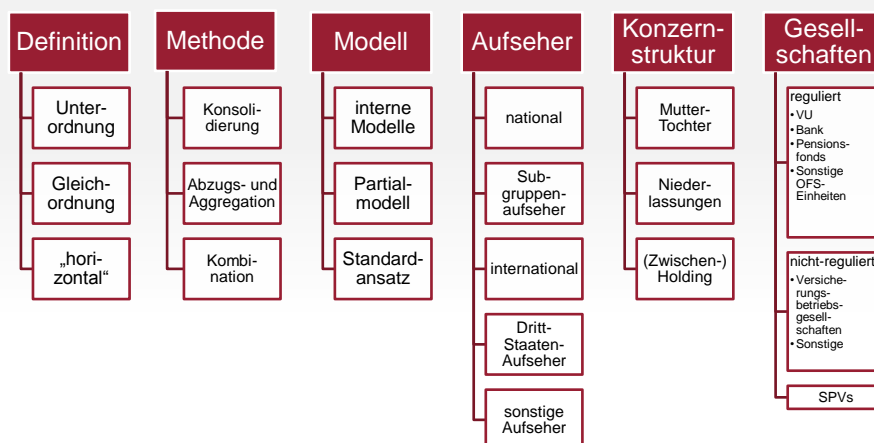
29.02.2012

Solvency II und Kapitalallokationsstrukturen in Gruppen

7

Typologie von Gruppen

Nach aufsichtlichen Kriterien



29.02.2012

Solvency II und Kapitalallokationsstrukturen in Gruppen

8

Agenda

- Einführung
- **Solvency II-Richtlinie**
 - Kapitalallokationslimitationen unter Solvency II
 - Ausgewählte Faktoren der Kapitalallokationsstrukturen in Gruppen
- EU-Finanzaufsichtsarchitektur
- Fazit

Kapitallokationlimitationen unter Solvency II

Fortsetzung Beispiel: EM = Eigenmittel, KA = Kapitalanlagen

1. **Bedeckung der versicherungstechnischen Rückstellungen durch Solo-Eigenmittel**
 - Solo-EM A ≥ 0 (KA A \geq vt. Rst. A), Solo-EM B ≥ 0 (KA B \geq vt. Rst. B)
2. **Bedeckung der Solo-MCR durch Solo-Eigenmittel in MCR-Qualität**
 - Solo-EM_{MCR} A \geq MCR A, Solo-EM_{MCR} B \geq MCR B (\Rightarrow 1.)
3. **Bedeckung der Solo-SCR durch Solo-Eigenmittel in SCR-Qualität**
 - Solo-EM_{SCR} A \geq SCR A, Solo-EM_{SCR} B \geq SCR B (\Rightarrow 1., aber nicht zwingend 2.)
4. **Bedeckung des Gruppen-SCR durch Gruppen-Eigenmittel in SCR-Qualität (L1-Art. 230) [Abzugs- und Aggregationsmethode]**
 - Gruppen-EM_{SCR} \geq [aggregiertes] Gruppen-SCR [= SCR_{adj} A + SCR_{adj} B]
5. **Bedeckung des Minimum-Gruppen-SCR durch Gruppen-Eigenmittel in MCR-Qualität (L1-Art. 230 (2)) bei der Konsolidierungsmethode**
 - Gruppen-EM_{MCR} \geq MCR A + MCR B

Ausgewählte Faktoren der Kapitalallokationsstrukturen

Grundlage Solvency II-Richtlinie und Ebene 2- und 3-Entwürfe

1. **Methodenwahl: Konsolidierungsmethode vs. Abzugs- und Aggregationsmethode (L1-Art. 220)**
2. **Modellwahl: Interne Modelle/Partialmodell vs. Standardansatz (L1-Art. 230/231)**
3. **Nicht-Transferierbarkeitsbeschränkungen (L1-Art. 222)**
4. **Solo-Beteiligungsbehandlung (L1-Art. i. V. m. L2-Art. 71)**

1. Einfluss der Methodenwahl

Abzugs- und Aggregationsmethode erhöht prinzipiell Kapitalbedarf

- **Gruppenaufseher kann entscheiden, statt der Standard-Konsolidierungsmethode (Methode 1) die Abzugs- und Aggregationsmethode (Methode 2) oder eine Kombination der Methoden 1 und 2 anzuwenden**
- **Bei Methode 2 keine Diversifikationseffekte auf Gruppen-Ebene (nur bei Konsolidierungsmethode in Kerngruppe) → Gruppen-SCR ↗**
 - **Sonderfall Dritt-Staaten-Äquivalenz:** Option, lokale Kapitalanforderungen bei Einheiten in (temporär) äquivalent anerkannten Dritt-Staaten zu verwenden (Art. 227) → Beitrag der Dritt-Staaten-Einheiten zum Gruppen-SCR evtl. ↘ (abhängig vom Einzelfall, trade-off mit Diversifikationseffekten)
- **Bei Methode 2 Solo-Eigenmittel-Limite greifen → Gruppen-EM ↘**
 - **Sonderfall Nicht-Transferierbarkeit:** Kappung nicht beim diversifizierten Solo-SCR, sondern erst beim Solo-SCR (nicht beim adjustierten Solo-SCR, d. h. keine Bereinigung um Intra-Gruppen-Geschäfte) → Gruppen-EM ↗
- **Anreize zu Solo-Diversifizierung (z. B. durch gruppeninterne Rückversicherung), um sich optimaler Kapitalhöhe anzunähern**

2. Einfluss der Modellwahl

Interne Modelle senken prinzipiell Kapitalbedarf

- **1. Fall: Internes Modell auf Gruppen-Ebene**
 - Gruppen-SCR ↘, aber Kapitalallokationsstrukturen weiterhin durch Solo-SCR determiniert
- **2. Fall: Internes Modell auf Gruppen-Ebene auch auf Solo-Ebene**
 - Gruppen- und Solo-SCR ↘, Kapitalallokation in Gruppe flexibler
- **3. Fall: Interne Modelle auf Solo-Ebene**
 - Konsolidierungsmethode: Gruppen-SCR →, Solo-SCR ↘
- **Anreize zum Einsatz von genehmigten internen Modellen bzw. Partialmodellen, um Kapitalallokation zu optimieren**

3. Einfluss der Nicht-Transferierbarkeitsbeschränkungen

Hohe Abhängigkeit von Interpretation

- **Bei der Berechnung des Solo-Beitrags zu Gruppen-Eigenmitteln**
Kappung von nicht-transferierbaren Solo-Eigenmitteln (im Sinne von Art. 222 (2) bzw. (4)) beim Solo-SCR (Abzugs- und Aggregationsmethode) bzw. beim diversifizierten Solo-SCR (Konsolidierungsmethode)
- **Betroffene Eigenmittelbestandteile, insbesondere**
 - Immer: Überschussfonds (surplus funds) sowie gruppeninternes gezeichnetes, aber nicht eingezahltes Kapital (L1-Art. 222 (2))
 - Sofern nicht widerlegt: u. a. ergänzende Eigenmittel, nachrangige Verbindlichkeiten (Hybridkapital), (saldiert) latente Steuern (L2-Art. 323 (3))
 - Unter QIS5 auch: Schwankungsrückstellungen
- **Anreiz, transferierbare Eigenmittel aus verbundenen Unternehmen abzuziehen**

4. Einfluss der Solo-Behandlung von Beteiligungen

Effekte auf Kapitalallokation in Gruppen

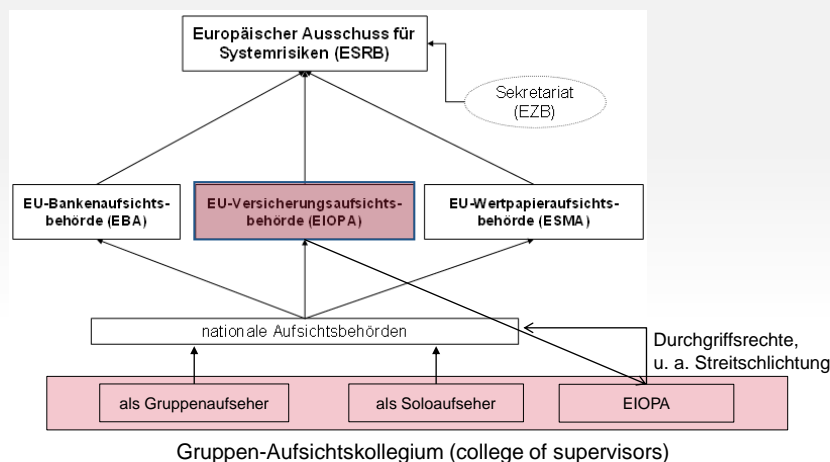
- **Generelle SCR-Behandlung bei beteiligtem VU Aktienstress auf Marktwert (L2-Art. 150):**
 - Nicht-strategisch: 39 % bzw. 49 % Aktienstress (+/- symmetrische Anpassung)
 - Strategisch: 22 %
- **Sonderbehandlung Bank-Beteiligungen bei Solo-Eigenmitteln bei beteiligtem VU (L2-Art. 71):**
 - Abzug, wenn alleine > 10 % bestimmter tier 1-Solo-Eigenmittel
 - Abzug des Wertes der übrigen Bank-Beteiligungen, der 10 % bestimmter tier 1-Solo-Eigenmittel übersteigt
- **Finale Regelungen bleiben abzuwarten (einschließlich Interpretation des Begriffs „strategisch“)**
- **Anreize zu Holdingstrukturen zur Vermeidung hoher Kapitalbindung bei beteiligten (Mutter-) VU**

Agenda

- Einführung
- Solvency II-Richtlinie
- **EU-Finanzaufsichtsarchitektur**
 - Überblick / Rollen Solo-/Gruppenaufseher und EIOPA
 - Spezielle aufsichtliche Sondereinflüsse auf die Kapitalallokationsstrukturen
- Zusammenfassung und Ausblick
- Back-up

Überblick über EU-Finanzaufsichtsarchitektur

Rollen der Solo-/Gruppenaufseher und EIOPA (im college)



29.02.2012

Solvency II und Kapitalallokationsstrukturen in Gruppen

17

Spezielle aufsichtliche Sondereinflüsse

Solo- vs. Gruppenaufseher vs. EIOPA?

- **Subgruppenaufsicht: Mitgliedstaatenwahlrecht zu Gruppensolvenzberechnungen für nationale Teilgruppen im Ermessen der nationalen Solo-Aufseher (L1-Art. 215/216)**
 - Restriktionen auf Mitgliedsstaaten-Ebene zusätzliche zu denen auf Rechtseinheiten-Ebene (legal entity) → „ring-fencing“
- **Genehmigung internes Modell einer Gruppe (L1-Art. 231)**
 - Letztentscheidung Gruppenaufseher wird durch Omnibus II-Richtlinie um EIOPA-Streitschlichtung ergänzt (Anrufungsmöglichkeit betroffene Solo-Aufseher)
- **Kapitalzuschläge auf Solo-Ebene durch nationale Solo-Aufseher, insbesondere im Fall gruppenweiter interner Modell zur Solo-SCR-Berechnung**
 - Konterkariert faktisch ggfs. interne Modelle, evtl. auch EIOPA-Streitschlichtung
- **Auslegung nicht-transferierbarer Eigenmittel?**
 - Gruppenaufseher-Entscheidung?

29.02.2012

Solvency II und Kapitalallokationsstrukturen in Gruppen

18

Agenda

- Einführung
- Solvency II-Richtlinie
- EU-Finanzaufsichtsarchitektur
- **Zusammenfassung und Ausblick**
- Back-up

Zusammenfassung

- **Solvency II-Regelwerk wird flexible Kapitalallokation beschränken**
- **Einflussfaktoren sind insbesondere:**
 - Methodenwahl
 - Modellwahl
 - Nicht-Transferierbarkeitsbeschränkungen
 - Behandlung von Beteiligungen
- **Erhebliche Ermessensspielräume der Aufseher mit erheblichen Auswirkungen auf die Kapitalallokationsstrukturen, z. B.:**
 - Subgruppenaufsicht
 - Kapitalzuschläge
- **Ausmaß der Abweichungen von optimalen Kapitalallokationsstrukturen wird von konkreter Ausgestaltung abhängig**

Ausblick

Weitere Forschungsrichtungen

- **Werden die Solvency II-Regeln oder die Unsicherheit über die Regeln einen Trend zu Einheitsunternehmen (Niederlassungsstrukturen) oder zumindest „zentralisierteren“ Konzernstrukturen auslösen?**
 - Empirische Analyse existierender Gruppen-Strukturen vor und nach Solvency II
- **Wie werden sich die nationalen Aufseher in ihren Rollen als Solo-Aufseher und als Gruppenaufseher verhalten? Welche Rolle wird EIOPA einnehmen?**
 - Spieltheorie oder politische Machtfrage?
- **Welche Implikationen ergeben sich aus den Anreizen für Kapitalallokationsstrukturen in Gruppen durch Solvency II und die neue EU-Finanzaufsicht für eine (europäische) Makroaufsicht?**
 - Politische Zielbestimmung über Soll-Struktur des (europäischen) Finanzsystems, um Krisen zu vermeiden und Finanzmarktstabilität zu sichern

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

• Weitere Fragen?

• Kontakt:

Hochschule für angewandte Wissenschaften Coburg
 Fakultät Wirtschaft
 Prof. Dr. Mirko Kraft
 - Versicherungsbetriebslehre -
 Friedrich-Streib-Straße 2
 96450 Coburg
 Tel.: +49 (0)9561/317-601
 Fax: +49 (0)9561/317-334
mirko.kraft@hs-coburg.de
www.hs-coburg.de/kraft0

Back-up

- **Kappung der nicht-transferierbaren Eigenmittel**
 - Abzugs- und Aggregationsmethode
 - Konsolidierungsmethode

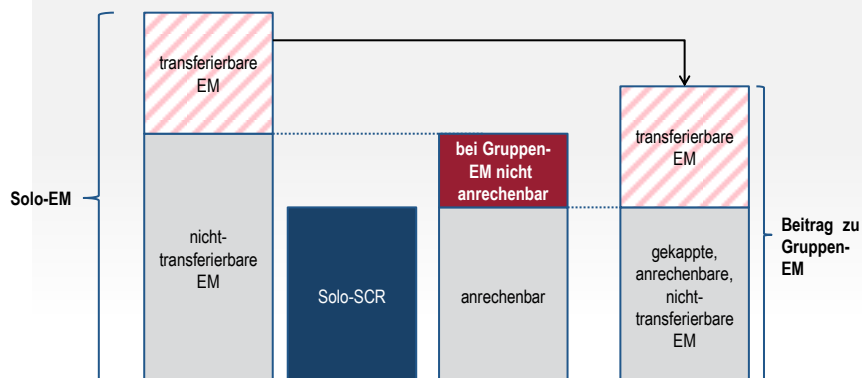
29.02.2012


Solvency II und Kapitalallokationsstrukturen in Gruppen

23

Kappung nicht-transferierbare Eigenmittel

Abzugs- und Aggregationsmethode



 Nicht-transferierbare Eigenmittel max. bis zur Höhe des Solo-SCR der verbundenen Versicherungsunternehmens anrechenbar

29.02.2012

Solvency II und Kapitalallokationsstrukturen in Gruppen

24

Kappung der nicht-transferierbaren Eigenmittel

Konsolidierungsmethode

